

# direkt

Informationen aus erster Hand 1/97

DAS GESCHÄFTSJAHR 1996

## Erfolgreich an der Börse, dynamisch im Markt



**Eine Börsenpremiere mit Bravour, steigende Kundenzahlen  
in nahezu allen Geschäftsfeldern und ein wirtschaftliches**

**Ergebnis, das die Erwartungen voll und ganz erfüllt:**

**Die Deutsche Telekom legte am 13. Mai den Jahresabschluss für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1996 vor.**

63,1 Milliarden Mark: Mit diesem Konzernumsatz rangiert die Deutsche Telekom auch im Geschäftsjahr 1996 im Spitzentrio der weltgrößten Telekommunikationsunternehmen. Der mit rund 70 Prozent größte Anteil am Konzernumsatz entfiel auf den Telefondienst, dessen Erlöse sich mehrwertsteuerbereinigt etwa auf dem Vorjahresniveau bewegten. Im Mobilfunkbereich ist es uns gelungen, die Erlöse um fast 20 Prozent zu steigern. Positiv entwickelte sich auch der Bereich Text- und Datenkommunikation

mit einem Plus von über 15 Prozent. Die Erfolgsgeschichte von T-Online setzt sich weiter fort; unser Online-Dienst legte beim Umsatz um knapp 50 Prozent zu. Die internationalen Aktivitäten trugen drei Prozent zum Konzernumsatz bei.

### ■ Ergebnis bestätigt Dividendenaussage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt im Konzern bei 6,6 Milliarden Mark. Nach Abzug aller Steuern und sonstigen Aufwendungen verbleibt ein Konzernüberschuß von knapp 1,8 Milliarden Mark. Den weitaus größten Teil dieses Ergebnisses wollen wir nach der Jahreshauptversammlung am 26. Juni 1997 an die Aktionäre ausschütten.

■ Innovativer Service  
zur Hauptversammlung

## Themen

**Ergebnisse  
und Höhepunkte 1996**

**Bilanz und  
Gewinn-/Verlustrechnung**

**Hauptversammlung  
Treuhänder**

**Aus dem Unternehmen**

**Forum T-Aktie Service**

**Pressestimmen**

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung wird die Dividende für das Geschäftsjahr 1996 bei 0,60 DM je Aktie liegen. Hinzu kommt eine Steuergutschrift für die im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre.

## ■ Kunden nicht durch Mehrwertsteuer belastet

Umsatz und Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres sind nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar, da die Geschäftsentwicklung 1996 von verschiedenen außerordentlichen Faktoren beeinflusst wurde, allen voran die Einführung der Mehrwertsteuer auf die Monopoldienste zum 1. Januar 1996. Wir haben entschieden, diese Belastung nicht an unsere Kunden weiterzugeben. Für Privatkunden bedeutete das Preisstabilität und für vorsteuerabzugsberechtigte Kunden sogar eine deutliche Preissenkung. Diese Entscheidung ging zwar zu Lasten unserer eigenen Umsätze und Erträge, sie war jedoch ein unerlässlicher Schritt zur nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsposition, da sie wesentlich zur Stärkung der Kundenbindung beiträgt. Bereinigt man zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahresergebnisse um den Mehrwertsteuereffekt, dann zeigt sich,

daß die Deutsche Telekom ihren Konzernumsatz um fast sechs Prozent gesteigert hat (Vorjahr 59,6 Milliarden Mark).

## ■ Verschärfter Wettbewerb im Telekommunikationsmarkt

Ein weiteres, für die Geschäftsentwicklung besonders wichtiges Ereignis war das Ende des Netzmonopols am 1. August. Die Folge: Der Wettbewerb bei Netzdienstleistungen nahm spürbar zu. Gleichzeitig trat das neue Telekommunikationsgesetz in Kraft, das den ordnungspolitischen Rahmen für den Wettbewerb in der Telekommunikation absteckt. Neben grundsätzlichen Regelungen enthält das Gesetz auch Bestimmungen, die ausschließlich für marktbeherrschende Anbieter wie die Deutsche Telekom gelten, etwa zu den Konditionen des Netzzugangs und zu Entgelten. Aus unserer Sicht ist dieses Gesetz eine ausgewogene Basis für die künftige Geschäftsentwicklung. In einem fairen Wettbewerb auf einem liberalisierten Markt können wir unsere Strategie konsequent auf die weitere Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse der Aktionäre ausrichten.

## ■ Starke Finanzierungskraft, dynamischer Schuldenabbau

Die Deutsche Telekom erzielte aus ihrer Geschäftstätigkeit wiederum einen starken Cash-flow in Höhe von 22,3 Milliarden Mark – trotz der belastenden Einflüsse des Mehrwertsteuereffekts und des zunehmenden Wettbewerbs. Damit konnten die Sach- und Finanzinvestitionen praktisch vollständig gedeckt werden. Der Abbau von Verbindlichkeiten in Höhe von rund 12 Milliarden Mark führte zu sinkenden Zinsbelastungen und hatte positive Auswirkungen auf das Ergebnis. Die Höhe unseres Cash-flows zeigt, daß die Deutsche Telekom über eine beeindruckende Finanzierungskraft verfügt.

## ■ Weiter starkes Marktwachstum, hoher Marktanteil

Mit einem Mengenwachstum von zwölf Prozent im Jahr 1996 zählt die Telekommunikation nach wie vor zu den wachstumsstärksten Branchen der deutschen Wirtschaft. Trotz des intensivierten Wettbewerbs hat die Deutsche Telekom an diesem Wachstum in erheblichem Umfang partizipiert. Die Preissenkungen und unsere neue, differenzierende Preispolitik des Tarifkonzepts 96 stießen bei den Kunden im Jahresverlauf ebenso auf positive Resonanz wie die zahlreichen neuen Angebote im Telefon- und Datendienst. Wir konnten damit unsere Wettbewerbsposition nachhaltig stärken.

## ■ Digitalisierung wichtigster Investitionsschwerpunkt

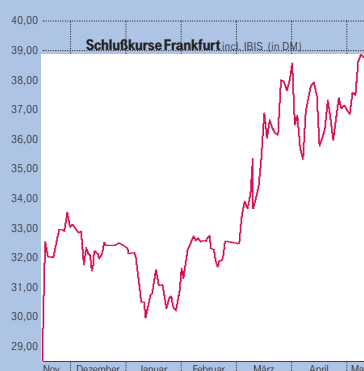
Im Jahr 1996 haben wir 22,6 Milliarden Mark investiert – deutlich mehr als im Vorjahr (17,7 Mrd. Mark). Der Grund: die forcierte Digitalisierung des Telefonnetzes. Die Ortsvermittlungen in den alten Bundesländern sind jetzt zu gut 75 Prozent, in den neuen Ländern fast vollständig auf die

### DIE T-AKTIE AN DER BÖRSE

Mit rund 714 Millionen plazierte Aktien realisierte die Deutsche Telekom im November 1996 das bisher größte Going Public an europäischen Börsen. Neuer Rekord: 285 Millionen Aktien (über 40 Prozent der Tranche) gingen an deutsche Privatanleger. Und die T-Aktionäre der ersten Stunde halten ihrem Unternehmen die Treue: Rund 90 Prozent sind nach wie vor im Besitz ihrer Aktien.

Auch nach ihrem fulminanten Start kann sich die Performance der T-Aktie bis heute sehen lassen. „So wie jede Aktie ist auch die T-Aktie ein Risikopapier, dessen Kurs mit dem Markt schwankt. Und die Entwicklung zeigt, daß die T-Aktie zu einem im besten Sinne des Wortes normalen Börsenpapier geworden ist.“ So beurteilt Telekom Finanzvorstand Dr. Joachim Kröske die Lage.

Daß – bei allen börsenüblichen Schwankungen – die T-Aktie die Investoren überzeugt, machte die Kursentwicklung nach Bekanntgabe der ersten Jahreszahlen 1996 deutlich.



Vorteil für Erstzeichner:  
Wer im Rahmen der Emission vergünstigte T-Aktien zu 28 DM erworben hat, konnte bis jetzt die höchste Kurswertsteigerung verbuchen

wesentlich leistungsfähigere digitale Übertragungs- und Vermittlungstechnik umgestellt. Bis zur Jahreswende 97/98 soll das Investitionsprogramm abgeschlossen sein. Auch die Breitbandnetze für professionelle Multimediaanwendungen und die Internet-Kommunikation haben wir zügig ausgebaut. Damit verfügen wir über eine der modernsten Netz-Infrastrukturen der Welt. Durch diese Investitionen können wir unseren Kunden zahl-

Immobilienmanagement und die Vermarktung von T-Online, auf eigenständige Tochtergesellschaften übertragen. Mit der Einrichtung von Konzerngeschäftsfeldern und Konzernservicecentern sowie der Reorganisation des Forschungs- und Entwicklungsbereiches haben wir dem Konzern im vergangenen Jahr eine neue Ordnung gegeben, die unserem Unternehmen nun eine größere Flexibilität im Markt verleiht. Der Personal-

## HIGHLIGHTS 1996

**Januar** → Global One, die Allianz der Deutschen Telekom, France Télécom und der amerikanischen Sprint Corp., nimmt ihre Arbeit auf. Das Gemeinschaftsunternehmen bietet internationale Telekommunikationsdienste für Geschäfts- und Privatkunden sowie andere Telekommunikationsunternehmen.

**März** → Start des Aktien Informations-Forums und der großangelegten Informationskampagne zum Börsengang.

**Juni** → Deutsche Telekom Galleries werden im New Yorker Guggenheim Museum SoHo eröffnet. Die Stiftung widmet sich der Multimediakunst. Dadurch konnten wir Bekanntheit und Image der Deutschen Telekom in den USA fördern.

**Juli** → Neuer Aufsichtsratsvorsitzender wird Prof. Dr. Helmut Sihler. Er löst Rolf-Dieter Leister ab, der diese Position seit 1989 bekleidet hatte. → Das Team Deutsche Telekom erringt sensationell den 1. und 2. Platz der Tour de France sowie das grüne Trikot des besten Sprinters. Dieser Erfolg fördert Bekanntheit und Image des Unternehmens in aller Welt – nicht nur bei Radsport-Fans.

## KONZERN-KENNZAHLEN 1996 AUF EINEN BLICK

Umsatzerlöse	63,1 Mrd. DM
Mitarbeiter	201 000 (*)
Bilanzsumme	174,3 Mrd. DM
Eigenkapital	46,6 Mrd. DM
Geschäftsergebnis	6,6 Mrd. DM
Konzernüberschuß	1,8 Mrd. DM

(\*) ohne MATAV, Stand 31.12.1996

reiche neue Dienstleistungen anbieten und so die Basis für künftiges Umsatzwachstum schaffen.

## ■ Zunehmende Internationalisierung

Unser internationales Engagement haben wir 1996 erheblich verstärkt. Im Zentrum stand der Ausbau internationaler Beteiligungen – allen voran bei Global One. Im Rahmen dieser Partnerschaft mit France Télécom und der amerikanischen Sprint Corporation hatten wir einen 10prozentigen Anteil an Sprint für 2,6 Milliarden Mark übernommen. Mit Investitionen in ausgewählte Telekommunikationsunternehmen in Osteuropa und Asien haben wir die Basis geschaffen, um zusätzliche Wachstums- und Ertragspotentiale in diesen attraktiven Auslandsmärkten zu erschließen. So trug zum Beispiel die in 1996 erstmals konsolidierte ungarische MATAV rund 1,9 Milliarden Mark zum Konzernumsatz bei.

## ■ Flexiblere Struktur, höhere Produktivität

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Deutsche Telekom verschiedene Unternehmensaktivitäten, etwa das

abbau ging konsequent voran. Mit Vorruhestandsregelungen, Abfindungsangeboten und unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation wurde die Mitarbeiterzahl sozialverträglich um 12 500 Stellen reduziert. Damit haben wir bereits innerhalb von zwei Jahren die Hälfte des bis zum Jahr 2000 geplanten Personalabbaus realisiert. Für die damit verbundenen Kosten wurden im Geschäftsjahr letztmalig Rückstellungen gebildet, so daß Ergebnisse in den kommenden Jahren davon nicht mehr belastet werden.

## ■ Ausblick

Aus heutiger Sicht erwartet die Deutsche Telekom für das laufende Jahr 1997, daß sich die positive Geschäftsentwicklung fortsetzen wird. Dies wird durch die Umsatzentwicklung der ersten drei Monate bestätigt. Investitionsprogramm, Personalanpassung und Schuldenabbau entwickeln sich gemäß den Planungen. Der bisherige Geschäftsverlauf läßt im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnissteigerung erwarten.



**Doppelsieg bei der Tour de France: Bjarne Riis (Mitte), Jan Ullrich (rechts)**

**Oktober** → Neue Beteiligungen an Telekommunikationsanbietern in Malaysia und auf den Philippinen stärken die Position der Deutschen Telekom in der wichtigen Wachstumsregion Südostasien.

**November** → Plazierung der T-Aktie in Frankfurt, New York und Tokio. Die zweitgrößte Emission der Welt ist fünf-fach überzeichnet, die T-Aktien sind rund um den Globus heiß begehrt – der Börsengang der Deutschen Telekom schreibt Finanzgeschichte.

# Ergebnis im Aufwind

**Die Umsatzentwicklung der Deutschen Telekom im vergangenen Geschäftsjahr war vor allem von der Einführung der Mehrwertsteuer auf Monopoldienste geprägt. Die Finanzstruktur verbesserte sich durch den konsequenten Abbau der Verbindlichkeiten und die aus dem Börsengang zugeflossenen Mittel.**

Ausgangsbasis der GuV sind die Umsatzerlöse: Durch den Verkauf von Dienstleistungen und Produkten konnten wir im Jahr 1996 63,1 Milliarden Mark erwirtschaften. Unser größter Aufwandsposten, der Personalaufwand, liegt mit 18,8 Milliarden Mark geringfügig über dem Vorjahr. Der Hauptgrund: Dem Stellenabbau bei der Deutschen Telekom steht durch

die erstmalige Konsolidierung der MATAV ein Neuzugang von rund 20 000 Mitarbeitern gegenüber. Waren und Dienstleistungen, die das Unternehmen eingekauft hat, schlagen mit insgesamt 10,2 Milliarden Mark zu Buche. Unsere Digitalisierungsoffensive beeinflusste besonders die Höhe der Abschreibungen: Mit 17,7 Milliarden Mark lagen sie um 2,3 Milliarden Mark höher als 1995. Dieser Investitionszyklus zum Ausbau der Netzinfrastruktur wird zur Jahreswende 1997/98 abgeschlossen sein.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		1996
		Mio. DM
Umsatzerlöse		63 075
Bestandserhöhung und andere aktivierte Eigenleistungen		3 454
<b>Gesamtleistung</b>		<b>66 529</b>
Sonstige betriebliche Erträge		3 905
Materialaufwand	(10 224)	
Personalaufwand	(18 777)	
Abschreibungen	(17 653)	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9 455)	
Finanzergebnis	(7 714)	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>6 611</b>
Außerordentliches Ergebnis	(2 475)	
Steuern, Ablieferung an den Bund	(2 215)	
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>1 921</b>
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(163)	
<b>Konzernüberschuß</b>		<b>1 758</b>
Gewinnvortrag	91	
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	(202)	
<b>Konzerngewinn</b>		<b>1 647</b>

## Zinsaufwendungen deutlich gesunken

Unser konsequenter Schuldenabbau führte zu einer deutlichen Verminderung der Zinsaufwendungen von 9,2 auf 7,9 Milliarden Mark. Nach Abzug aller Aufwendungen ergibt sich als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Überschuß von 6,6 Milliarden Mark. Davon gehen 2,5 Milliarden Mark für außerordentliche Aufwendungen ab, darunter wie bereits angekündigt die Mittel für die Personalanpassung bis ins Jahr 2000 und die Kosten des Börsengangs. Unter dem Strich verbleibt der Deutschen Telekom damit ein Konzernüberschuß von 1,8 Milliarden Mark. Dieser Überschuß wurde zum überwiegenden Teil von der Deutschen Telekom AG erwirtschaftet. Der Jahresüberschuß der Deutschen Telekom AG unterstreicht die Dividendenaussage und soll zum größten Teil an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

## KONZERNBILANZ

# Finanzkraft nachhaltig gestärkt

**Das Jahr 1996 stand für die Deutsche Telekom auch in bilanzieller Hinsicht ganz im Zeichen der T-Aktie: Die Erlöse des Börsenganges erhöhten unsere Finanzmittel um mehr als 20 Milliarden Mark und verbesserten die Eigenkapitalquote erheblich.**

Die Aktivseite der Konzernbilanz zeigt, wie das Vermögen der Deutschen Telekom von insgesamt 174 Milliarden Mark (Vorjahr 160 Milliarden Mark) angelegt ist: Der größte Teil ist in Sachanlagen gebunden – vor allem in unserer Netzinfrastruktur, deren Leistungsfähigkeit wir durch unsere Investitionen deutlich erhöht haben. Unsere Finanzanlagen stiegen 1996 um rund 78 Prozent auf 8,3 Milliarden Mark. Hauptgrund: Wir haben

## KONZERNBILANZ

31.12.1996

Aktiva	Mio. DM
<b>Anlagevermögen</b>	<b>144 299</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 429
Sachanlagen	134 588
Finanzanlagen	8 282
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>28 437</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	1 589
<b>Summe Aktiva</b>	<b>174 325</b>
<b>Passiva</b>	
<b>Eigenkapital</b>	<b>46 599</b>
Gezeichnetes Kapital	13 719
Kapitalrücklage	27 869
Gewinnrücklagen	2 171
Konzerngewinn	1 647
Anteile anderer Gesellschafter	1 193
<b>Rückstellungen</b>	<b>14 930</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>112 003</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	793
<b>Summe Passiva</b>	<b>174 325</b>

unsere Beteiligungen an anderen Unternehmen deutlich ausgebaut. Kurzfristig verfügbare Material- und Produktvorräte, Bankguthaben, Kassenbestände sowie Forderungen bilden das Umlaufvermögen. Insbesondere die Zunahme der kurzfristig angelegten Bankguthaben trug zu einer Steigerung des Umlaufvermögens von 20 auf 28,4 Milliarden Mark bei.

### ■ Starke Eigenkapitalquote durch Emission

Wie sich das Kapital zusammensetzt und wer es zur Verfügung gestellt hat, verdeutlicht die Aufstellung der Passiva. Hier ist ersichtlich, daß der Börsengang unsere Finanzkraft enorm gesteigert hat: Das von den Eigentümern eingebrachte Eigenkapital verdoppelte sich nahezu auf 46,6 Milliarden Mark – im Vorjahr betrug es noch 24,7 Milliarden Mark. Diese Mittel verteilen sich auf das gezeichnete Kapital (plus 3,7 Milliarden Mark) und die Kapitalrücklagen (plus 16,6 Milliarden Mark). Mehr als

ein Viertel der Anteile der Deutschen Telekom sind nach der Aktienplatzierung in Privatbesitz, den Rest hält der Bund. Verglichen mit 1995 stieg der Anteil des Eigenkapitals von 14,7 auf 25,8 Prozent der Bilanzsumme. Das erhöht die finanzielle Stabilität des Unternehmens und schafft größere Handlungsspielräume im Wettbewerb.

### ■ Verbindlichkeiten weiter reduziert

1996 haben wir auch unsere Finanzverbindlichkeiten aus der Vergangenheit zügig weiter abgebaut. Ende des Jahres lagen sie um rund 12 Milliarden Mark niedriger als im Vorjahr und sogar um 27 Milliarden Mark unter dem Stand von 1994. Damit ist bereits etwa die Hälfte der bis zum Jahr 2000 geplanten Reduzierung auf 65 Milliarden Mark verwirklicht. Diese wesentlich verbesserte Finanzstruktur wird in den kommenden Jahren zu einer weiteren Senkung der Zinsbelastung führen und sich positiv auf die Ergebnissituation auswirken.

## GLOSSAR

### Konzernabschluß

Jahresabschluß eines Konzerns, der die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen unter Eliminierung konzerninterner Sachverhalte zusammenfaßt und damit ein umfassendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage eines Konzerns vermittelt.

### Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist neben der Bilanz und dem Anhang Bestandteil des Jahresabschlusses. In der GuV werden die im Geschäftsjahr erzielten Erträge den entsprechenden Aufwendungen gegenübergestellt. Als Resultat ergibt sich der Jahresüberschuß.

### Cash-flow

Der Cash-flow ist eine wichtige Kennzahl zur Bewertung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Er setzt sich u. a. zusammen aus dem Jahresüberschuß, den Abschreibungen und der Veränderung der langfristigen Rückstellungen.

### Abschreibung

Abschreibungen erfassen die Wertminderungen, die bei Gegenständen des Anlagevermögens, z. B. Maschinen, im Laufe der Nutzungsdauer eintreten.

### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich im wesentlichen aus den Zinsaufwendungen für in Anspruch genommene Kredite, Zinserträgen aus eigenen Finanzanlagen und den Erträgen aus Beteiligungen zusammen.

### Rückstellungen

Dieser Bilanzposten erfaßt die Vorsorge für zukünftige Aufwendungen und Verbindlichkeiten, deren exakte Höhe und Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag noch nicht eindeutig feststehen. Beispiel: Rückstellungen für künftige Pensionszahlungen.

### Gewinnrücklagen

Beträge, die aus dem Konzernergebnis gebildet und nicht als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Diese Gewinnrücklagen bleiben als Teil des Eigenkapitals im Unternehmen und tragen zur Selbstfinanzierung des Unternehmens bei.

# Innovativer Service für Aktionäre

**Am 26. Juni hält die Deutsche Telekom ihre erste Hauptversammlung nach dem Börsengang auf dem Frankfurter Messegelände ab. Was Sie dazu wissen sollten, haben wir hier für Sie zusammengestellt.**

In wenigen Tagen erhalten alle Aktionäre von ihren Depot-Banken die Unterlagen für diese Zusammenkunft. Mit dem bereits diesem Informationsschreiben des Forum T-Aktie beiliegenden Treuhänderformular und dem Freiumschlag bietet die Deutsche Telekom den Aktionären des Forum die Möglichkeit, einen eigens geschaffenen innovativen Service in Anspruch zu nehmen: Alle Forum T-Aktie-Mitglieder können ihre Stimmrechte durch einen namentlich benannten und neutralen Treuhänder in Frankfurt geltend machen, ohne selbst die Hauptversammlung zu besuchen. Mehr zu diesem Modell in dem Bericht zum Treuhänder.

Die Hauptversammlungsunterlagen enthalten:

- Eine Kurzfassung des Geschäftsberichtes
- Die Einladung zur Hauptversammlung einschließlich der Tagesordnung zuzüglich möglicherweise eingegangener Gegenanträge
- Ein Schreiben der Depot-Bank zur Anforderung der Eintrittskarte beziehungsweise Übertragung der Stimmrechte auf die Depot-Bank

## ■ Selbst fahren oder vertreten lassen?

Wer selbst nach Frankfurt fahren möchte, bestellt seine Eintrittskarte mit dem Schreiben seiner Depot-Bank. Allen Aktionären steht zudem die Möglichkeit offen, ihre Stimmrechte durch Dritte in Frankfurt ausüben zu lassen, beispielsweise durch einen namentlich benann-

ten Bekannten oder eine der Aktionärsvereinigungen. Darüber hinaus bieten die Banken ihren Depot-Stimmrechts-Service an, der ebenfalls genutzt werden kann, um die eigenen Stimmrechte in der Hauptversammlung der Deutschen Telekom geltend zu machen.

Mit der Anmeldung zur Hauptversammlung werden die Aktien vom 20. Juni bis zum Ende der Hauptversammlung hinterlegt. Damit wird sichergestellt, daß ein Aktionär auch am Tag der Hauptversammlung über die Aktien verfügt, deren Stimmrechte er geltend macht. An der Eingangskontrolle in Frankfurt wird dann gegen Vorlage der Eintrittskarte der Stimm-

kartenblock ausgehändigt. Dazu erhalten alle Teilnehmer eine Information zum Ablauf der Hauptversammlung, in der auch das Abstimmungs-procedere erklärt wird.

Die Hauptversammlung beginnt um 10.00 Uhr. Zunächst gibt der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Helmut Sihler die Regularien bekannt. Danach folgt die Vorlage des Jahresabschlusses 1996 (Punkt 1 der Tagesordnung), den der Vorstandsvorsitzende Dr. Ron Sommer in seiner Rede erläutern wird. Im Anschluß stellt sich der Vorstand den Fragen der Aktionäre. Diese Aussprache, die alle Punkte der Tagesordnung umfaßt, dürfte bis in den späten Nachmittag oder den Abend dauern.

## ■ Dividendenzahlung am 27. Juni

Dann beginnen die Abstimmungen über die einzelnen Tagesordnungs-

### TAGESORDNUNG

#### Die Tagesordnung in Kurzform

1. Vorlage des von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1996, des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 1996, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Berichtes des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 1,647 Mrd. DM zur Zahlung einer Dividende von 0,60 DM je 5-DM-Aktie zu verwenden und den Restbetrag von 1,47 Mio. DM auf neue Rechnung vorzutragen.
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1996.
4. Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1996.

5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1997.
6. Beschlußfassung über eine Satzungsänderung, den Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien auszuschießen.
7. Beschlußfassung über den Gewinnabführungsvertrag zwischen der Deutschen Telekom und der DeTeCSM Deutsche Telekom ComputerService Magdeburg GmbH, deren Geschäftsanteile zu 100 % der Deutschen Telekom AG gehören.

Die Tagesordnung in der vollständigen Fassung erhalten die Aktionäre in den kommenden Tagen mit ihren Hauptversammlungsunterlagen von ihrer Depot-Bank.

punkte, die in Kurzform auf Seite 6 abgedruckt sind. Spätestens an dieser Stelle werden auch möglicherweise eingegangene Gegenanträge behandelt. Unter Tagesordnungspunkt 2 steht die Beschlußfassung über den Dividendenvorschlag von 60 Pfennig je Aktie an. Die Dividende wird am 27. Juni all jenen Aktionären über ihre Depot-Banken gutgeschrieben, die am 26. Juni T-Aktien halten – unabhängig davon, ob der Aktionär an der Hauptversammlung teilgenommen hat oder nicht.

Als Billigung der Geschäftsführungsmaßnahmen des vergangenen Jahres sowie als Vertrauensvotum für die Zukunft sind die Entlastungsabstimmungen für Vorstand und Aufsichtsrat zu werten (Punkte 3 und 4). Darauf folgt unter Punkt 5 die Bestimmung des Wirtschaftsprüfers für das laufende Geschäftsjahr 1997.

Unter Punkt 6 der Tagesordnung soll beschlossen werden, daß die Deutsche Telekom nicht Einzelkunden der T-Aktie drucken lassen muß, um sie einem Aktionär auszuhändigen – ein Beitrag zur Kostensenkung. Tagesordnungspunkt 7 betrifft die Genehmigung des Gewinnabführungsvertrages mit der DeTeCSM Deutsche Telekom ComputerService Magdeburg GmbH. Der Vertrag sieht vor, daß das Unternehmen seinen Gewinn an die Deutsche Telekom abführt – nichts Ungewöhnliches für eine Gesellschaft, deren alleiniger Eigentümer die Deutsche Telekom ist.

Im Anschluß an die Abstimmungen wird das Ergebnis verkündet und die Hauptversammlung durch Prof. Dr. Sihler geschlossen. Viele Aktionäre werden die Hauptversammlung nicht besuchen können oder wollen. Sie werden aber durch die Medien über die Hauptversammlung ausführlich informiert.

## HAUPTVERSAMMLUNG

# Treuhänder vertritt die Stimmrechte

**Möglichst viele Stimmen sollen in der Hauptversammlung der Deutschen**

**Telekom am 26. Juni vertreten sein. Für die Aktionäre im Forum**

**T-Aktie – ebenso wie für die Mitarbeiter, die im Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm Aktien erworben haben – hat die Deutsche Telekom deshalb das**

**Treuhänder-Modell entworfen.**

Das Prinzip: Die Aktionäre übertragen „ihrem“ namentlich benannten und neutralen Treuhänder mit einer Vollmacht die Stimmrechte aus ihren T-Aktien und geben ihm Weisungen für die Abstimmungen. Der Treuhänder wiederum führt diese Weisungen – für die Aktionäre kostenlos – exakt aus.

Der Vorteil für die Aktionäre: Sie sind mit ihren Stimmen in Frankfurt vertreten, ohne selbst hinfahren zu müssen. Damit entfallen auch die Aufwendungen für die Anreise. Der

Nutzen für die Deutsche Telekom: Mehr Stimmen nehmen an den Abstimmungen teil, die Basis für die Entscheidungsfindung wird breiter. Das zeigt auch nach außen die Verbundenheit der Aktionäre mit dem Unternehmen. Und es ist ein weiterer Schritt hin zu mehr Teilhabe der Aktionäre an der Entwicklung der Deutschen Telekom – die konsequente Fortführung des für die bessere Information der Kleinaktionäre ins Leben gerufenen Aktien Informations-Forums, aus dem das Forum T-Aktie hervorgegangen ist.

## HAUPTVERSAMMLUNG

→ Einmal jährlich hat jede Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes eine ordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

→ In dieser Zusammenkunft erfolgt regelmäßig eine Erläuterung des Jahresabschlusses des vergangenen Jahres und der Geschäftsentwicklung des laufenden Geschäftsjahres durch ein Mitglied des Vorstands.

→ Anschließend stellen sich der Vorstand und der Aufsichtsrat den Fragen der Aktionäre. Diese entscheiden danach über die Verwendung des Jahresergebnisses beziehungsweise den Dividendenvorschlag der Unternehmensführung.

→ Als Billigung der Geschäftsführungsmaßnahmen des vergangenen Jahres und als Vertrauensvotum für die Zukunft – allerdings ohne weitere rechtliche Konsequenzen – sind die Entlastungsabstimmungen für Vorstand und Aufsichtsrat zu werten.

→ Regelmäßig ist auch der Wirtschaftsprüfer für den kommenden Jahresabschluß neu zu bestimmen.

→ Die Bedeutung der Hauptversammlung und damit auch des Stimmrechts der Aktionäre wird anhand der Sachverhalte deutlich, die den Aktionären in der Zusammenkunft darüber hinaus gegebenenfalls zur Entscheidung vorgelegt werden müssen.

→ Dabei handelt es sich unter anderem um die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre oder die grundsätzliche Erlaubnis für den Vorstand, in einem bestimmten Umfang neue Aktien auszugeben – beides Themen, die im diesjährigen Aktionärstreffen der Deutschen Telekom nicht auf dem Programm stehen.

→ Ebenfalls zustimmungspflichtig sind beispielsweise Änderungen der Satzung oder bestimmte Verträge, die das Unternehmen abschließt.

## ■ Einfaches Verfahren

Das Treuhänder-Verfahren ist denkbar einfach: Mit dem diesem Schreiben beiliegenden Vollmachts- und Weisungsformular können die Aktionäre im Forum T-Aktie dem Treuhänder die Vollmacht für die Ausübung der Stimmrechte aller T-Aktien in ihrem Wertpapier-Depot übertragen, das sie bei einer Bank unterhalten, und ihm Weisungen für die Abstimmungen geben. Alles Weitere erledigt der Treuhänder. Das heißt, er kümmert sich um die Hinterlegung der Aktien und auch um die eventuelle Bereinigung von Doppelvollmachten, wenn beispielsweise der Bank eine Dauervollmacht erteilt wurde.

Auf der zweiten Seite des Formblatts erteilen die Aktionäre dann dem Treuhänder genaue Anweisungen für die Abstimmungen über die einzelnen Tagesordnungspunkte. Geben sie für die einzelnen Abstimmungen keine besonderen Anweisungen, so wird der Treuhänder mit ihren Aktien „im Sinne der Vorschläge der Verwaltung“ abstimmen, also so, wie es Vorstand und Aufsichtsrat im Sinne der Wertsteigerung des Unternehmens und der Interessen der Aktionäre vorschlagen.

## ■ Rücksendung bis zum 13. Juni

Diese Bevollmächtigung wird mit dem beigefügten Freiumschlag wieder an den Treuhänder zurückgeschickt. Dort muß der Brief bis zum 13. Juni eingegangen sein. Alle Aktionäre können also in Ruhe die in Kürze von ihrer Depot-Bank eintreffenden Unterlagen zur Hauptversammlung durchsehen und dann ihre Abstimmungsentscheidungen treffen.

Nach dem 13. Juni beim Treuhänder eintreffende Briefe können nicht mehr berücksichtigt werden. Maßgeblich ist nicht der Poststempel – die Aktionäre sollten also die Dauer des Posttransportes berücksichtigen.

## TREUHÄNDER

# Das Team von Price Waterhouse

**Zwei erfahrene Mitarbeiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse stehen für die Aktionäre im Forum T-Aktie als Treuhänder zur Verfügung.**

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse hat bereits beim Börsengang der Deutschen Telekom wichtige Funktionen übernommen. So hat sie unter anderem als Treuhänder die Regeln und Verfahrensweisen in bezug auf die Vergünstigungen für Privatanleger geprüft und überwacht. In der Hauptversammlung trägt das PW-Team dafür Sorge, daß die ihm übertragenen Stimmen genauso abgegeben werden, wie es in Auftrag gegeben wurde.



**Ernst-Wilhelm Frings**

Die Leitung des Treuhänder-Teams liegt bei Ernst-Wilhelm Frings (44). Er arbeitet seit 18 Jahren für Price Waterhouse, davon sechs Jahre in New York. Seit 1994 ist er Geschäftsführer und verantwortlicher Leiter der Niederlassung Frankfurt für den Bereich Wirtschaftsprüfung und betriebswirtschaftliche Beratung. Dem

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ist die Treuhänder-Funktion bestens vertraut. Herr Frings hat diese Rolle bereits beim Börsengang der Deutschen Telekom für die Durchführung des Aktien Informations-Forums übernommen.



**Anne von Loeben**

In der Hauptversammlung selbst werden die Stimmrechte durch Anne von Loeben vertreten. Sie trägt Sorge dafür, daß die Weisungen für die Abstimmungen exakt und neutral ausgeführt werden. Die 34jährige Rechtsanwältin ist seit mehreren Jahren für Price Waterhouse in der Steuerberatungsabteilung in Frankfurt tätig. Auch sie hat bereits wichtige Aufgaben für die Deutsche Telekom wahrgenommen: Frau von Loeben hat maßgeblich am Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm TIP 96 zum Börsengang mitgearbeitet.

### WICHTIGE GEPLANTE FINANZTERMINE

Hauptversammlung	26. Juni 1997
Dividendentermin	27. Juni 1997
Zwischenbericht, 1. Januar–30. Juni 1997	18. September 1997



# Sie fragen – wir antworten

**Das Forum T-Aktie wurde für einen intensiven Dialog mit unseren Aktionären ins Leben gerufen. Wir wollen Sie damit aktuell und direkt rund um unser Unternehmen und die T-Aktie informieren. Für telefonische Fragen und Anregungen haben wir ein Call Center eingerichtet. Sie können uns darüber hinaus jederzeit per Fax, E-Mail und per Post erreichen. Eine Auswahl wichtiger an uns gerichteter Fragen haben wir hier für Sie zusammengestellt und beantwortet.**

**?** Wie setzt sich die Rendite meiner Aktien zusammen?

**!** Die Aktienrendite besteht aus drei „Bausteinen“: Da ist 1. die Dividende, der je Aktie ausgeschüttete Anteil am Ergebnis der Aktiengesellschaft. 2. Hinzu kommt die Körperschaftsteuergutschrift in Höhe von  $\frac{3}{7}$  der Dividende, wenn Sie Ihrer Depotbank einen Freistellungsauftrag erteilt haben. 3. In die Rendite fließt selbstverständlich auch der Kursgewinn (bzw. -verlust) ein, den Sie beim Verkauf Ihrer Aktien erzielen.

## ■ Hauptversammlung

**?** Besteht für die Hauptversammlung Anwesenheitspflicht? Und verfallen meine Aktionärsrechte, wenn ich nicht teilnehme?

**!** Alle Aktionäre haben das Recht, persönlich zur Hauptversammlung zu kommen. Eine Verpflichtung besteht nicht. Falls Sie nicht persönlich erscheinen, können Sie einen Vertreter bevollmächtigen (beispielsweise den Treuhänder oder Ihre Depotbank), Sie auf dieser Hauptversammlung zu vertreten und Ihr Stimmrecht für Sie auszuüben. Ihr Recht auf Dividende geht Ihnen auf keinen Fall verloren.

**?** Welche Aktionäre sind stimmberechtigt auf der Hauptversammlung?

**!** Alle T-Aktien sind Stammaktien und gewähren die vollen Aktionärsrechte. So ist grundsätzlich jeder T-Aktionär stimmberechtigt. Allerdings: Er muß spätestens 7 Tage vor der Hauptversammlung T-Aktien erworben und bei einer Bank oder einem Notar hinterlegt haben.

**?** Worüber kann ich als Aktionär in der Hauptversammlung mitbestimmen?

**!** Nach dem Grundsatz „eine Aktie – eine Stimme“ kann jeder Aktionär auf der Hauptversammlung über die Geschäftsführung des Vorstands und des Aufsichtsrats abstimmen. Er entscheidet auch über den Vorschlag zur Gewinnverwendung und damit über die Dividende mit.

## ■ Dividende

**?** Wer legt die Dividende fest, und wie bekomme ich sie?

**!** Die Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr wird vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen, von der Hauptversammlung beschlossen und unmittelbar danach ausgezahlt. Sie bekommen dann von Ihrer depotführenden Bank eine Gutschrift auf das Giro- bzw. Tagesgeldkonto. Die Dividende wird nicht in Aktien gezahlt. Ganz gleich seit wann Aktionäre ihre Anteile besitzen, ob vom Tag der Erstemission an oder erst

Die Tarife der Deutschen Telekom können sich im internationalen Vergleich gut sehen lassen. Das beweisen neue unabhängige Studien – das zähe Vorurteil, die Kommunikationskosten seien in Deutschland überhöht, ist damit wohl endgültig widerlegt.

## Preisvorteile für Geschäftskunden und Privatkunden

Die OECD (Organisation für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung) vergleicht regelmäßig die Telefonkosten in den zehn größten Industrienationen der Welt. Das Resultat der jetzt vorgelegten Studie für 1996: Die Tarife in Deutschland sind in etwa so hoch wie in Großbritannien, jedoch günstiger als in den USA. Die Telefonkosten für Geschäftskunden sind besonders günstig und rangieren an vierter Stelle. Bei den internationalen Verbindungen erreicht Deutschland ein noch besseres Ergebnis: Wir liegen vor den führenden Industrienationen auf Rang zwei.

## Spitzenposition bei ISDN-Preisen

ISDN-Kunden zahlen in Deutschland die geringsten Anschluß- und Grundgebühren in Europa. Ähnlich sieht es bei den Gesprächskosten aus: Eine drei Minuten andauernde ISDN-Verbindung ist von Deutschland nach England oder Frankreich fast um die Hälfte billiger als umgekehrt. Wie ein Report des britischen Consulting-Unternehmens Ovum nachweist, sind auch die Preise für digitale Mietleitungen international mehr als konkurrenzfähig: Deutschland liegt hier bis zu 50 Prozent unter dem OECD-Durchschnitt.

## Telekommunikation wird immer günstiger

Auch wenn zu Jahresbeginn 1996 viel Kritik an unseren Tarifen laut wurde: Die Kosten für Orts- und Ferngespräche sind in Deutschland deutlich gesunken – um mehr als 4 Prozent im Jahr 1996. Im Vergleich dazu sind die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten in Deutschland um rund 2 Prozent gestiegen. Das Telefonieren war damit der einzige wichtige Bereich, der günstiger geworden ist.

seit ein paar Wochen: Jede Aktie, die man am Tag der Hauptversammlung besitzt, ist dividendenberechtigt. Das heißt aber auch: Wer seine Aktien vor dem entsprechenden Termin wieder verkauft, verliert seinen Anspruch auf Dividendenausschüttung.

**?** Ist die Dividende auf eine Aktie steuerpflichtig?

**!** Die von den Aktiengesellschaften an die Aktionäre ausgeschütteten Dividenden unterliegen der Einkommensteuer. Neben der Dividende erhält der Aktionär ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von  $\frac{3}{7}$  der Bardividende. Von der Dividende wiederum wird eine Quellensteuer von 25% abgezogen, die sogenannte Kapitalertragsteuer. Zusätzlich fällt der Solidaritätszuschlag an. Die Bank, bei der die Aktien im Depot verwahrt werden, stellt dem Aktionär eine Bescheinigung über die einbehaltenen Steuern und das Steuerguthaben aus.

**?** Was versteht man unter steuerlichen Freibeträgen?

**SO ERREICHEN SIE UNS**

**Telefon Mo.–Fr., 8–20 Uhr**  
0130-21 00

**Telefax**  
0130-13 21 00

**E-Mail**  
ForumT-Aktie@t-online.de

**Postanschrift**  
Forum T-Aktie, 70121 Stuttgart

**!** Kapitalerträge, die den Freibetrag von 6 000 Mark (bzw. 12 000 Mark bei Verheirateten) und die Werbungskostenpauschale von 100 Mark (bzw. 200 Mark) nicht übersteigen, sind nicht einkommensteuerpflichtig, und die zuviel gezahlten Steuern werden dem Anleger zurückerstattet. Hat der Anleger seiner Bank einen Freistellungsauftrag erteilt, so werden ihm sowohl die Kapitalertragsteuer als auch das Körperschaftsteuerguthaben bis zu 6 100 Mark im Jahr (bzw. 12 200 Mark bei Verheirate-

ten) zusammen mit der Dividende ausgezahlt. Es empfiehlt sich, dieses Thema mit der Hausbank eingehend zu besprechen und gegebenenfalls rechtzeitig vor der Hauptversammlung einen Freistellungsauftrag zu erteilen.

**■ Treueaktien**

**?** Verliere ich meinen Anspruch auf Treueaktien, wenn ich meine Aktien bei einer anderen Bank depotieren will?

**!** Nein! Achten Sie beim Depotwechsel nur darauf, daß der ununterbrochene Besitz der Aktien nachvollziehbar ist und auch von der neuen Bank klar dokumentiert wird. Daher sollten Sie zur Sicherheit den entsprechenden Schriftverkehr sorgfältig aufbewahren. Damit Sie im Jahre 1999, falls es Fragen zum Depotwechsel geben sollte, gegenüber Ihrer Bank die ununterbrochene Haltedauer von drei Jahren nachweisen und Ihren Anspruch auf Treueaktien geltend machen können.

**T-AKTIE**

# Langfristig gute Perspektiven

**Am 18. Mai endete für Erstzeichner die Spekulationsfrist, innerhalb derer Kursgewinne über 1000 Mark aus Aktienverkäufen steuerpflichtig sind. Lohnt sich ein Verkauf? Wir meinen, daß es viele gute Gründe gibt, die T-Aktie langfristig zu halten.**

Erstens: die Dividende für 1996, die nach der Hauptversammlung am 26. Juni an alle Aktionäre ausgeschüttet wird. Wer seine Aktien vorher verkauft, verzichtet auch auf seinen Anteil am Unternehmensgewinn. Die geplante Dividende von 60 Pfennig je Aktie entspricht – einschließlich der Steuergutschrift – einer Rendite von rund drei Prozent bezogen auf den Ausgabepreis von 28,50 Mark beziehungsweise 28 Mark. Das ist eine beachtliche Verzinsung, wenn man bedenkt, daß dem Unternehmen das

Kapital in 1996 nur etwa sechs Wochen lang zur Verfügung stand.

**■ Dynamische Dividendenpolitik**

Wir wollen unsere Aktionäre auch in Zukunft angemessen an der Gewinnentwicklung des Unternehmens beteiligen. Wenn der Geschäftsverlauf sich so positiv entwickelt, wie wir das planen, sind wir überzeugt, zu unserer Dividendenaussage vom Börsengang stehen zu können. Diese sieht eine Erhöhung der Dividende auf 1,20 DM je Aktie für 1997 vor – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gremien. Die Rendite stiege bezogen auf den Ausgabepreis damit auf rund 6% inkl. der Steuergutschrift. Diese Dividende wird 1998 ausgezahlt.

**■ Treueaktien: 10 Prozent zusätzlich**

Ein weiterer Pluspunkt sind die Treueaktien: Wer als Erstzeichner bis zum 30. September 1999 seine T-Aktien ununterbrochen im Depot hält, bekommt Treueaktien im Verhältnis zehn zu eins für bis zu 300 vergünstigte T-Aktien. Das entspricht einem Wertzuwachs des Depots in Höhe von 10 Prozent auf den dann aktuellen Kurswert. Diese Treueaktien werden aus dem Aktienbesitz des Bundes bereitgestellt, ihre Ausgabe wird also nicht zur Kapitalverwässerung führen. Fazit: attraktive Dividende 1996, Aussicht auf doppelte Dividende 1997 und zusätzlich Treueaktien 1999 – so vielversprechende Chancen müssen Anleger anderswo lange suchen.

## ■ Die Kursentwicklung zeigt: Investoren sind optimistisch gestimmt

Finanzvorstand Dr. Joachim Kröske sieht auch in der gegenwärtigen Börsenbewertung ein klar positives Signal: „Bei einem bisherigen Höchstkurs von über 39 DM ist die Börsenkaptalisierung der T-Aktien seit dem 18. November 1996 um rund 30 Milliarden Mark gewachsen. Insgesamt beträgt unsere Börsenkaptalisierung deutlich über 100 Milliarden Mark. Wir sind damit Deutschlands am höchsten bewertete AG – das zeigt, welches Vertrauen die Investoren rund um den Globus in unser Unternehmen setzen.“ Denn auch im internationalen Vergleich ist die Deutsche Telekom ein überaus erfolgreicher Börsendebütant. So wird zum Beispiel das amerikanische Telekommunikationsunternehmen AT&T, einer der größten Anbieter im Markt und schon seit vielen Jahren börsennotiert, von den Anlegern derzeit lediglich mit rund 90 Milliarden Mark bewertet (Stand 7.5.1997).

## ■ Transparente Bilanzierung und starker Cash-flow

Die Deutsche Telekom ist, neben Daimler Benz und VEBA, der bisher einzige deutsche Konzern, der einen Jahresabschluß aufstellt, der in einer Überleitung die unterschiedlichen Bewertungsgrundsätze nach US-GAAP ausweist. Das steht für ein hohes Maß an Transparenz und sorgt insbesondere bei ausländischen Investoren für gute Noten. Eine Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse zeigte zudem, daß sich Investoren bei ihren Anlageentscheidungen immer stärker am Shareholder-Value-Ansatz der Unternehmen orientieren. Eine der wichtigsten Kenngröße ist dabei der Cash-flow. Und der kann sich bei der Deutschen Telekom wirklich sehen lassen. Dazu Joachim Kröske: „22,3 Milliarden Mark Cash-flow ist eine Finanzierungskraft, die es uns ermöglicht, unser ambitioniertes Investitionsprogramm zügig

durchzuführen und gleichzeitig unsere Verbindlichkeiten konsequent abzubauen – in den letzten beiden Jahren allein 27 Milliarden Mark. Dies wiederum sind hervorragende Voraussetzungen für eine positive Ertragsentwicklung und steigende Renditen.“

## ■ Beste Ausgangsposition im Wettbewerb

Mehr noch: Neben dem Abbau der Verbindlichkeiten haben wir 1995 und 1996 mehr als 40 Milliarden Mark investiert. Eine besondere Rolle spielt dabei das T-Net-ISDN – das mit Abstand größte der Welt. Auf dieser Basis können wir unseren Kunden immer neue Produkte und Dienste anbieten und im Wettbewerb klare Vorteile generieren. Das bestätigt auch die internationale Unternehmensberatung Ovum: „Dank ISDN liegt die Deutsche Telekom nach Punkten klar vorne und wird wahrscheinlich für die nächsten zwei bis vier Jahre einen Vorsprung haben.“

## ■ Einziger Komplettanbieter

Als einziger deutscher Vollsormenter in der Telekommunikation besitzen wir beste Aussichten, um vom ungebrochenen Wachstum der Telekommunikation besonders zu profitieren. Und die höchsten Zuwachsraten zeigen sich in denjenigen Marktsegmenten, in denen wir besonders stark sind: digitale Telefondienste, Multimedialösungen, Mobilkommunikation, Systemlösungen. Dazu kommen neue Märkte, deren enorme Potentiale heute erst ansatzweise geschätzt werden können: Zum Beispiel die Verkehrstelematik, also Telekommunikationslösungen zur Verkehrslenkung. Der Bundestag erwartet bis zum Jahr 2010 in Europa einen Investitionsbedarf von mehr als 200 Milliarden Mark. Mit unserer Kompetenz, Investitionskraft und unserem Produktspektrum T-Traffic sind wir auch in diesem Zukunftsmarkt aussichtsreich positioniert. Kurz- und langfristig gibt es also gute Perspektiven für die Deutsche Telekom – und für die T-Aktie.

## KURZMELDUNGEN

→ Flächendeckend steht nun unser neues **T-Net-ATM** allen Geschäftskunden zur Verfügung. ATM (Asynchronous Transfer Mode) gilt als Schlüsseltechnologie auf dem Weg zu einem globalen Hochleistungsnetz mit enormer Übertragungskapazität und -qualität, die völlig neue Möglichkeiten für Multimediaanwendungen bietet.

→ Der Spitzenreiter unter den Diensten der Deutschen Telekom hieß auch im letzten Jahr **ISDN**. Über 130 Prozent Zuwachs bei den verkauften Basisanschlüssen zeigen: Unser Komfortdienst im digitalen Netz überzeugt.

→ Die Kundenliste von **Global One**, dem Gemeinschaftsunternehmen von Deutsche Telekom, France Télécom und Sprint, weist seit dem Frühjahr gleich fünf bedeutende Neuzugänge auf: die Europäische Union, das französische Bankhaus Crédit Lyonnais sowie Volvo, Samsung und Diners Club.

→ Erfolgreiche Marktoffensive bei **T-Mobil**: Nicht zuletzt durch die Einführung der Eco-Tarife und des Xtra-Angebotes mit aufladbarer Telefonkarte konnte unser Tochterunternehmen seinen Marktanteil an der Mobiltelefonie in Deutschland auf knapp 49 Prozent steigern und damit seine Führungsposition weiter ausbauen.

→ Eineinhalbmal könnte es den Globus umrunden: das **Glasfaser-Seekabel** SEA-ME-WE, das 32 Länder in Europa, im Nahen Osten und asiatisch-pazifischen Raum miteinander verbinden wird. 90 Vertragspartner sind am Bau der Seekabelanlage beteiligt. Den größten Anteil an dem Unterwasserkabel mit der Rekordkapazität von 300 000 gleichzeitig übertragenen Telefonaten hat die Deutsche Telekom übernommen.

→ Der Name: „**Route '96**“. Der Auftrag: Alle 846 Arbeitsämter der Bundesanstalt für Arbeit mit einer Inhouse-Verkabelung zu vernetzen. Der Haken: Fertigstellung bis Jahresende bei Startschuß 1. August. Die Leistung: Mehr als 1 500 Beschäftigte meisterten diese Mammutaufgabe mit Bravour innerhalb von nur viereinhalb Monaten.

# Pressestimmen

## ■ T-Aktie im Test – Kursziel 60 Mark?

„Als verkannt betrachtet die Berenberg Bank die Aktie der Deutschen Telekom. Um das zu ändern, fertigten die Hamburger eine 53 Seiten starke Studie an. Darin hebt die Bank die sehr hohe finanzielle Flexibilität der Gesellschaft hervor. Bei den gleichzeitig rückläufigen Investitionen und dem planmäßigen Personalabbau stehe weiterhin die Reduzierung der Schulden im Vordergrund. Die Telekom habe eine technologische Spitzenposition eingenommen und sich damit für den Wettbewerb erheblich gestärkt (...). Daher veranschlagt Berenberg das Kursziel für die T-Aktie auf 60 Mark. In den vergangenen Wochen häuften sich optimistische Prognosen über die Deutsche Telekom. So hält die WestLB Kurse von 50 Mark durchaus für realistisch. Der faire Wert soll derzeit bei über 44 Mark liegen.“

**Welt am Sonntag, 4. Mai 1997**

## ■ Kein schlechtes Geschäft

„(...) Doch die Telekom-Aktie, davon sind die meisten Analysten überzeugt, hat noch deutliches Kurspotential. Auch Nomura-Analyst Hawkins räumt der Deutschen Telekom langfristig gute Chancen in der Branche ein. Die Aktienexperten deutscher Banken geben sich ebenfalls überwiegend optimistisch. ‚Die Privatisierungsstory geht voll auf‘, sagt Martin Ziegenbalg von Dresdner Kleinwort Benson. Auf Sicht von zwölf Monaten sieht er die T-Aktie auf 43 Mark steigen. Vergleichbare europäische Telekommunikationswerte wie British Telecom, Tele Danmark oder Portugal Telecom würden im Schnitt mit dem fünffachen Cash-flow je Aktie in 1998 bewertet. Die Deutsche

Telekom ist gemessen an diesem Kriterium billiger. Für sie werde aktuell nur das 4,3fache bezahlt, begründet Ziegenbalg seine Einschätzung.

Sabine Schauer von der Commerzbank erklärt ihre Kaufempfehlung für die T-Aktie mit dem relativen Kurs/Gewinn-Verhältnis (KGV) auf Basis des für 1997 geschätzten Jahresgewinns. Der deutsche Aktienmarkt habe ein durchschnittliches KGV von 18,8. Das KGV der Telekom liege dagegen nur bei 17,4, das sind 93 Prozent des Markt-KGVs. Vergleichbare ausländische Unternehmen wie die italienische Stet bewerte die Börse mit 100 Prozent, die spanische Telefónica mit 113 Prozent und Portugal Telecom sogar mit 177 Prozent. Analytisch Schauer sieht die T-Aktie bis Jahresende deshalb auf mindestens 40 Mark anziehen. (...)

Besondere Vorteile genießen alle Privatanleger (...). Sie erhielten nicht nur einen Rabatt von 50 Pfennig auf den Emissionskurs, so daß eine T-Aktie nur noch 28 Mark kostete. Darüber hinaus bekommen sie am 30. September 1999 als Bonus sogenannte Treueaktien zugeteilt. Für je zehn Telekom-Aktien gibt es dann eine Aktie gratis hinzu. Das Renditegeschenk gilt allerdings für maximal 300 T-Aktien pro Anleger.

Ein starker Anreiz für Kleinaktionäre, die Aktien zu behalten, dürften darüber hinaus die anstehenden Dividenden sein. Bereits in diesem Jahr werden 60 Pfennig für das Geschäftsjahr 1996 ausgeschüttet. Im nächsten Jahr sollen es schon 1,20 Mark je Aktie sein. Auch wenn Telekom-Chef Ron Sommer noch keine Aussage über die Höhe der Dividende für 1998 machen kann, rechnen Analysten mit durchschnittlich 1,40 Mark je Aktie.

Diese Zahlungen und die Treueaktien machen die T-Aktie für Privatanleger in den ersten drei Jahren nach der Emission fast schon zu einem fest-

verzinslichen Wertpapier. Wer am 1. Oktober 1999 nach Erhalt der Treueaktien Bilanz zieht, darf – bei aller angebrachten Vorsicht – schon heute von ausgezeichneten jährlichen Renditen träumen. Selbst wenn sich der Kurs der T-Aktie kaum verändert und im Oktober 1999 bei 35 Mark liegt, sorgen der Kursgewinn, die Dividenden zusammen mit der Körperschaftsteuergutschrift und die Treueaktien für eine jährliche Rendite von über 15 Prozent.“

**Wirtschaftswoche Nr. 20,  
8. Mai 1997**

## ■ Telekom vor Ergebnissprung

„Ein über Erwarten deutlicher Personalabbau, Fortschritte beim Abbau der Verbindlichkeiten und positive Effekte aus der Steuerreform sorgen nach Auffassung der BHF-Bank für gute Perspektiven bei der Telekom. Das Institut erwartet, daß das Unternehmen den anvisierten Ertragsprung in diesem Jahr schaffen wird und empfiehlt die Aktie zum Kauf.“

**Börsen-Zeitung, 7. Mai 1997**

## Impressum

Forum T-Aktie direkt  
Ausgabe 1/1997, 1. Jahrgang

Herausgeber: Deutsche Telekom AG, Bonn  
Geschäftsbereich Presse und  
Unternehmenskommunikation  
Verantwortlich: Jürgen Kindervater

Deutsche Telekom Investor Relations

Anschrift der Redaktion: Forum T-Aktie der  
Deutschen Telekom AG, 70121 Stuttgart

Leserservice: Tel.: 0130-21 00  
Fax: 0130-13 21 00  
E-Mail: ForumT-Aktie@t-online.de

Konzeption, Text und Gestaltung:  
SEA Spiess Ermisch & Andere  
Werbeagentur GmbH, Düsseldorf